

Die Tägliche Sportstunde als Chance

Gastkommentar von Franz Haugeneder, Präsident des UJZ Mühlviertel



Im Bildungsbereich ist Einiges im Umbruch. Wenn die Autonomie der Schulleiter verstärkt wird und sich diese in Zukunft jene Lehrer aussuchen dürfen, die sie für die jeweiligen Fächer brauchen, dann ist das sicherlich eine Chance für den Sport an den Neuen Mittelschulen.

Laut einem Rechnungshofbericht gibt es in den österreichischen Schulen zu wenig geprüfte Bewegungs- und Sportlehrer, so dass viele BSP-Stunden von nicht entsprechend Qualifizierten gehalten werden müssen. Wichtig und eine Chance für jeden Verein ist es, wenn er es schafft, dass junge Personen aus dem Verein sich dafür entscheiden, BPS-Lehrer zu werden. Dies ist auch ein Schlüssel in unserem Judoverein. Mit der Verbindung von Schule und Verein haben wir ein Erfolgswerk geschaffen und sind derzeit der größte und erfolgreichste Judoverein Österreichs.

Zu wenig Bewegung

Die grundsätzliche Problematik, dass sich Kinder zu wenig bewegen, dass das Spielen im Freien durch Fernsehen, Computerspiele und Tablets ersetzt wird, ist eine Tatsache. Durch den Bewegungsmangel geht die koordinative und kognitive Leistungsfähigkeit zurück. Laut einer Untersuchung sind 27 Prozent der Kinder Oberösterreichs übergewichtig, 40 Prozent haben Haltungsschäden. Viele weitere negative Folgen

ließen sich hier aufzählen.

Daher ist es eine große Chance für unsere Kinder, dass die jahrzehntelange Forderung nach mehr Bewegung der Kinder in der Schule nun erfüllt wird. Was einer Reihe von Bildungsministern nicht gelungen ist, hat der Sportminister nun realisiert. Für alle Kinder der Volksschulen, Neuen Mittelschulen und Gymnasien besteht ab Herbst 2017 die Möglichkeit einer Täglichen Bewegungs- und Sporteinheit. Im Burgenland läuft das Projekt seit dem Beginn des Schuljahrs 2016/17 mit großem Erfolg.

Vernetzung von Schule und Verein

Hier sehe ich eine große Chance für die Vereine. Ermöglicht wird das durch den Einsatz von sogenannten „Bewegungscoaches“, die eine spezielle Ausbildung haben, von den Dachverbänden UNION, ASKÖ und ASVÖ angestellt und vom Bund bezahlt werden. Sie sollen sich auf Gemeinde- und Bezirksebene auch um eine Vernetzung von Schule und Verein kümmern. Insgesamt ergibt sich hier ein völlig neues Berufsfeld für junge Personen, die im Sport mit Kindern arbeiten wollen. Diese könnten neben ihrer Tätigkeit als Bewegungscoach auch für Impulse in den Vereinen sorgen.

Verschiedene Modelle

Viele werden die Tätigkeit in einer Teilzeitbeschäftigung ausüben, was ihnen trotzdem noch die Mitarbeit in einem Verein ermöglicht. Auch eine stärkere

Vernetzung von Vereinen untereinander, wie es sich als Erfolgsmodell für unseren Verein ergeben hat, könnte eine klare Zielstellung sein.

Am Projekt können sowohl einzelne Klassen, als auch die ganze Schule teilnehmen. Es gibt verschiedene Modelle, je nachdem wie viele BPS-Stunden in der Schule angeboten werden.

Um die tägliche Bewegungs- und Sporteinheit umsetzen zu können, soll die Schule von sich aus vier Bewegungs- und Sporteinheiten in der Woche anbieten können.

Ein Beispiel

Die Kinder haben drei Stunden Turnen mit dem Klassenlehrer, eine Einheit aus der „Bewegten Schule“ wie Outdoorstunde oder die tägliche „Bewegte Pause“ und eine Koordinationsstunde durch den Bewegungscoach.

Dass die Einführung der täglichen Bewegungseinheit auch eine organisatorische Herausforderung bedeutet, war abzusehen.

Da Oberösterreich sowohl in der Schule als auch im Sport einen guten Ruf hat, sollten wir uns diese Möglichkeit nicht entgehen lassen. Und so laden wir alle Schulen, Gemeinden und Vereine ein, diese Chance zu nutzen.



Franz Haugeneder, Präsident des Judoklubs UJZ Mühlviertel, ehem. Direktor der Sporthauptschule und Bürgermeister in Niederwaldkirchen und Präsident des Österreichischen Judoverbandes.

Fotos: Christian Fidler.